

Festivalkasse und Infopoint im Englandladen

Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig
Täglich 11.00-18.00 Uhr // Tel. 0341-215 49 35

/ Reservierung, Abholung, sofortiger Kauf und persönliche Beratung
(hier alle Festivalkarten, auch Festivalpass und Kartenpakete, ohne Vorverkaufsgebühr)
/ Infomaterial zum Festival und Video mit Gastspielausschnitten

Festivalcafé Restaurant Barcelona

Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig
Täglich 11.00 Uhr – open end

/ Treffpunkt für alle – Publikum, Künstler, Journalisten und Theaterleute
/ Ganztägig Speisen und Getränke
/ Tischreservierungen für größere Gruppen bis zum Vorabend



Festivalbüro

euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters
Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Deutschland
Telefon +49-(0)341-980 02 84 // Fax +49-(0)341-980 48 60 // info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff	Festivaldirektorin und Geschäftsführerin
Bernd E. Gengelbach	Co-Direktor und Technische Leitung
Jana Wetzlich	Leiterin Verwaltung und Kartenverkauf
Maria Bornhorn	Assistenz der Festivaldirektion und Organisation
Susann Mannel	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Susen Ackermann	Werbung
Annett Schmuck	Assistenz Kartenverkauf

Yaimelys Acosta Rey, Frank Braungart, Sérgio Bruck, Milan Gather, Anna Hankel, Katrin Liefke,
Klaus Lohmann, Daniel Müller, Saskia Ottis, Stephanie Penselin, Anna Marit Petersen, Ramona Plitt,
Patrice Rückert, Eric Schellenberger, Laura Schmidt, Daniela Seesing, Eva Wichmann – Praktikanten

Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs
nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

Impressum

Festivalprogramm und Redaktion	Ann-Elisabeth Wolff
Texte	Ann-Elisabeth Wolff, Susann Mannel, Anna Hankel
Fotos	S. 1 Valérie Archeno, Paris (oben), Marita Liulia, Helsinki (links unten), Steve Appel, Paris (rechts unten) // S. 2 Natasha Razina / ARTE France / S. 3 Valérie Archeno, Paris // S. 4 Marita Liulia, Helsinki // S. 5 Gregory Bossec, Paris // S. 6 unbekannt // S. 7 ZDF / Igor Strawinsky Foundation, Genf (oben), Lorenz Seidler, Wien (unten)
Gestaltung	Dirk Baierlipp, Würzburg, www.fertigungsbureau.de
Druck	flyeralarm
Redaktionsschluss	29.10.2013

Foto, Video- und Tonaufnahmen während der Vorstellungen sind streng verboten.
Nach Beginn der Vorstellung prinzipiell kein Einlass (nur in der Pause, sofern vorhanden),
gelöste Karten verlieren mit Stückbeginn ihre Gültigkeit.
Einlass jeweils nur ab der angegebenen Altersgruppe.

Für den Fall, dass während der Vorstellung Bild- und/oder Tonaufnahmen durch dazu berechnigte
Personen gemacht werden, erklären sich die Theaterbesucher mit dem Erwerb der Eintrittskarte
damit einverstanden, dass sie eventuell in Bild und/oder Wort aufgenommen werden und die
Aufzeichnungen ohne Anspruch auf Vergütung veröffentlicht werden dürfen.

Finanzierung und Unterstützung

Förderer:



Stadt Leipzig
Kulturamt

STAATSMINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT
UND KUNST



Partner und Sponsoren:

InterCityHotel Leipzig / Der Englandladen / Restaurant Barcelona / Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig /
PriceWaterhouseCoopers, Leipzig / ENK Leipzig / Ticketgalerie Leipzig / Lehmanns Fachbuchhandlung

Internationale und nationale Unterstützung:

Institut français d'Allemagne, Berlin und Leipzig & Französisches Ministerium für Kultur und Kommunikation – DGCA, Paris /
Rudolf Augstein Stiftung, Hamburg / Nationales Performance Netz (NPN), München / Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds –
Česko-německý fond budoucnosti, Prag / Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, Zürich / Culture Ireland, Dublin / Istituto Italiano
di Cultura, Berlin / Internationales Netz für Tanz und Performance Austria (INTPA), Wien / Botschaft von Spanien, Berlin /
Fonds Darstellende Künste, Berlin / Getränke Staudt, Leipzig / Europäische Kommission – Generaldirektion Erweiterung, Brüssel

Spielstätten: Schauspiel Leipzig / Theater der Jungen Welt / Schaubühne Lindenfels / LOFFT / Theater fact / Passage Kinos

Kultur- und Medienpartner: MDR Figaro / ARTE / info tv leipzig / der Freitag

Leipzig

euro-scene

23. Festival zeitgenössischen
europäischen Theaters

05. Nov. – 10. Nov. 2013

»Le sacre du printemps« (»Das Frühlingsopfer«)

Drei Tanzstücke nach Igor Strawinsky

von David Wampach, Montpellier, Tero Saarinen, Helsinki,
und Georges Momboye, Paris

Dienstag 05. Nov. // 19.30 – 22.30 Uhr (zwei Pausen)
Schauspielhaus / Festivaleröffnung

Im Anschluss: Öffentlicher Empfang



David Wampach



Tero Saarinen



Georges Momboye

»Le sacre du printemps« (»Das Frühlingsopfer«) *Drei Tanzstücke nach Igor Strawinsky*

1. **David Wampach**, Montpellier
»Sacre« (»Opfer«) // Performance (45 Minuten)

PAUSE (ca. 20.15 Uhr)

2. **Tero Saarinen**, Helsinki
»Hunt« (»Jagd«) // Tanzsolo (30 Minuten)

PAUSE (ca. 21.15 Uhr)

3. **Georges Momboye**, Paris
»Le sacre du printemps« // Tanzstück (45 Minuten)

Technische Leitung **Thomas Kirsten**, Schauspiel Leipzig,
..... und **Bernd E. Gengelbach**, euro-scene Leipzig

Die Werkgeschichte von »Le sacre du printemps«

Das Ballett »Le sacre du printemps« von Igor Strawinsky ist das bedeutendste Tanzstück des 20. Jahrhunderts und ein Schlüsselwerk der Moderne. Vor genau 100 Jahren wurde es von den Ballets Russes in der Choreografie von Vaslav Nijinsky am 09. Mai 1913 im Théâtre des Champs-Élysées in Paris uraufgeführt und ob seiner Ungewöhnlichkeit zum Skandal. Außergewöhnliche rhythmische und klangliche Strukturen, zahlreiche Dissonanzen sowie mehrfach schneidend-scharfe Einwurfe einzelner Instrumentengruppen überforderten das damalige Publikum. Auch die Choreografie war ganz ungewöhnlich mit ihren einwärts gedrehten Füßen und den reliefartigen Gruppenszenen. Nijinsky war mit seiner Stilistik, fern jeglicher klassischen Tradition, der Zeit weit voraus, und deren Bedeutung wurde erst Jahrzehnte später als Meilenstein der Tanzgeschichte erkannt.

Igor Strawinsky komponierte »Le sacre du printemps«, wie zuvor schon »L'oiseau de feu« (»Der Feuervogel«) und »Petruschka«, speziell für die Ballets Russes. Er gab dem Werk den Untertitel »Szenen aus dem heidnischen Russland in zwei Teilen« (»Die Anbetung der Erde« und »Das Opfer«). In der Choreografie von Vaslav Nijinsky wurde das Werk nur insgesamt sieben Mal in Paris und London aufgeführt. Diese galt als verschollen und kam erst 1987 nach der jahrelangen Rekonstruktion durch Millcent Hodson und Kenneth Archer wieder zur Aufführung. Der Siegeszug des Werks hingegen im Konzertsaal begann bereits 1914 in Paris, wenige Monate nach der szenischen Uraufführung. Bisher wurden rund 300 Choreografien gezählt. Die Festivaleröffnung der euro-scene Leipzig 2013 stellt drei der momentan in Europa innovativsten Fassungen dieses Werks vor.



Choreografie von Vaslav Nijinsky

I. Teil: **David Wampach**, Montpellier »Sacre« (»Opfer«) / Performance

Choreografie **David Wampach**
Ton **Mikko Hynninen**
Kostüme **Rachel Garcia, Laurence Alquier**
Technische Leitung **Gaëtan Lebreton**
Darsteller **Tamar Shelef, David Wampach**

Uraufführung: 22.06.2011, Festival Montpellier Danse, Agora / Studio Bagouet

Produktion: Association Achles, Montpellier
Koproduktion: Festival Montpellier Danse / Centre national de la danse, Pantin /
Centre chorégraphique national de Franche-Comté, Belfort / Le Cratère, scène nationale d'Alès

Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Institut français, Berlin
& Französisches Ministerium für Kultur und Kommunikation / DGCA, Paris.



Kontakt

David Wampach / Association Achles
Sabine Seifert
c/o CCN de Montpellier
Agora – Boulevard Louis Blanc
34000 Montpellier / Frankreich
Tel. mobil 0033-6 69 95 00 14
sabineseifert@achles.fr
www.davidwampach.fr

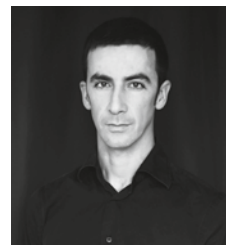
Das Stück

David Wampach konzentriert das Werk von Igor Strawinsky auf zwei ausdrucksstarke Tänzer. Ohne Musik wird der für »Le sacre du printemps« charakteristische Rhythmus laut geatmet, gestöhnt, gestampft und in große Gesten mit ausgeprägter Mimik bis in wilde, groteske, tierisch anmutende Momente übertragen.

Die Essenz des Werks wird mit diesem »Außer-Atem-geraten« herausgearbeitet: Die hektische Betriebsamkeit des Opferrituals, die Eilfertigkeit, mit welcher der Schwächere den Übermächtigen zu besänftigen sucht. Das Atmen steht daneben auch als Ausdruck des Lebens und dessen Vergänglichkeit.

Der Choreograf

David Wampach, geboren 1978 in Alès, hat zunächst Medizin in Montpellier studiert und sich dann dem Theater zugewandt. Seine Ausbildung absolvierte er 1999 bei der Compagnie Coline in Istres, beim ex.erce-Programm des Centre chorégraphique national de Montpellier und bei P.A.R.T.S. (Performing Arts Research & Training Studios), eine von Anne Teresa De Keersmaecker gegründete und bis heute geleitete Schule für modernen Tanz in Brüssel.



Ab 2001 entwickelte David Wampach eigene Projekte mit der Association Achles. Er arbeitet regelmäßig mit Künstlern aus verschiedenen Bereichen, zu denen der Regisseur Guillaume Vincent, der Schriftsteller Jerome Gaume und die Gypsy-Band Rumba is Compas gehören.

2. Teil: **Tero Saarinen**, Helsinki »Hunt« (»Jagd«) / *Tanzsolo*

FINNLAND

Choreografie und Tanz	Tero Saarinen		
Musik	Igor Strawinsky		
(Philharmonia Orchestra, London, Dirigent: Esa-Pekka Salonen)			
Multimedia	Marita Liulia	/	Programmierung Jakke Kastelli
Lichtdesign	Mikki Kunttu	/	Kostüme Erika Turunen
Technische Leitung	Ville Konttinen	/	Bühnentechnik Marco Melchior

Achtung: Starkes Stroboskoplicht. Gesundheitsrisiko für Menschen, die empfindlich auf Flimmerlicht reagieren

Uraufführung: 02.06.2002, La Biennale di Venezia, Teatro Piccolo Arsenale

Produktion: Tero Saarinen Company in Zusammenarbeit mit La Biennale di Venezia und Automne en Normandie, Rouen
Musikrechte: Boosey & Hawkes Music Publishers / Sony Classical SK 45796

Kontakt

Tero Saarinen Company
Iris Autio (Geschäftsführung)
Johanna Rajamäki (Vertrieb International)
Bulevardi 23-27
00180 Helsinki / Finnland
Tel. 00358-968 13 18 81
johanna.rajamaki@terosaarinen.com
www.terosaarinen.com



Das Stück

In der Verbindung von Tanz und Multimedialkunst fragt Tero Saarinen nach der Macht medialer Bilder, nach dem Wesen von Körperlichkeit, Erinnerung und Identität. Er ist Jäger und Gejagter, wird geopfert und opfert sich selbst. Der choreografische Stil von Saarinen bewegt sich zwischen Ruhe und Unausgeglichenheit. Seine Arbeiten enthalten Einflüsse aus dem Butoh-Tanz, fernöstlichen Kampfkünsten, dem klassischen Ballett und modernen Tanzformen. »Hunt« zählt seit seiner Premiere im Juni 2002 zu seinen weltweit gefragtesten Stücken und wurde bisher rund 170 Mal in 32 Ländern gezeigt.

Der Choreograf

Tero Saarinen gehört zu den großen Persönlichkeiten der internationalen Tanzszene. Er wurde 1964 in Pori / Helsinki geboren und begann seine Karriere 1985 als Solist am Suomen Kansallisbaletti (Finnisches Nationalballett). Er arbeitete mit einer Reihe international berühmter Choreografen wie Carolyn Carlson, Jorma Uotinen und Murray Louis.

1992 verließ er das Ballett und bereiste Westeuropa und Japan, um sich dort von anderen Tanzformen inspirieren zu lassen. In Japan studierte er traditionellen japanischen Tanz und Butoh, 1996 gründete er seine eigene Compagnie. Saarinen erhielt zahlreiche Preise und wurde 2004 vom französischen Kulturministerium als Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres ausgezeichnet. Bei der euro-scene Leipzig gastierte er 1994 gemeinsam mit Ismael Ivo in dem Tanzstück »Francis Bacon« von Johann Kresnik.

3. Teil: **Compagnie Georges Momboye**, Paris »Le sacre du printemps« / *Tanzstück*

FRANKREICH

Choreografie	Georges Momboye
Musik	Igor Strawinsky
	(New York Philharmonic Cleveland Orchestra, Dirigent: Pierre Boulez)
Lichtdesign	Christian Welti
Kostüme	Erica-Ann Marcus
Technische Leitung	Julian Rousselot
Tänzer	Stéphanie Florent, Lorna Goïame, Alicia Bigot, Fabrice Mahicka, Leïla Pasquier, Léopold Gnahore, Daudet Grazai, Raphael Kaney Duverger, Nestor Kouame, Jean Kouassi, Bilé N'Draman, Louis Pierre Yonsian

Uraufführung: 09.03.2005, Biennale nationale de danse du Val-de-Marne, Fontenay-sous-Bois, Salle Jacques Brel

Produktion: Compagnie Georges Momboye / Biennale nationale de la danse du Val de Marne
Koproduktion: Ville de Fontenay-sous-Bois / Théâtre Jean Vilar, Vitry-sur-Seine / Théâtre André Malraux, Rueil Malmaison / Théâtre l'Olympia, Arcachon

Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung der Rudolf Augstein Stiftung, Hamburg, und Institut français, Leipzig & Französisches Ministerium für Kultur und Kommunikation / DGCA, Paris.



Kontakt

Compagnie Georges Momboye
Muriel Adolphe Momboye
c/o Promo Arts Production
90, rue de Ménilmontant
75020 Paris / Frankreich
Tel. 0033-158 70 00 14
promoartsproduction@orange.fr
www.momboye.fr

Das Stück

Der Choreograf Georges Momboye lässt die westliche zeitgenössische Welt mit der afrikanischen Kultur verwachsen. Gemeinsam mit 12 Tänzern schafft er Assoziationen an Natur und Riten ebenso wie Erinnerungen an Unterdrückung und Kolonialherrschaft.

Der Choreograf

Georges Momboye, 1968 in Kouibly / Elfenbeinküste geboren, zählt nicht nur in Frankreich, wo er heute überwiegend lebt, sondern auch weltweit zu den renommiertesten Vertretern des afrikanischen Tanzes. Im Ballet National de Côte d'Ivoire (Nationalballett der Elfenbeinküste) studierte er neben afrikanischem Tanz auch zeitgenössisches Ballett und Tanzformen des Jazz. Zu seinen Lehrern zählten u. a. Alvin Ailey, Brigitte Matenzi, Rick Odums und Gisèle Houri.



Das Verschmelzen afrikanischer Einflüsse mit der westlichen Moderne faszinierte Georges Momboye so sehr, dass er nach New York und Paris ging. Dort gründete er 1992 seine eigene Compagnie, in der Tänzer, Musiker und Artisten afrikanischer Prägung mit Vertretern des modernen Tanzes zusammenarbeiten. In den letzten Jahren choreografierte Georges Momboye bedeutende Zeremonien – so die Eröffnung des 50-jährigen Unabhängigkeitsjubiläums der Elfenbeinküste 2010 mit über 3000 Mitwirkenden.

»Le sacre du printemps«

Les Ballets Russes ist eine der wichtigsten Compagnien des 20. Jahrhunderts. Gegründet 1909 von dem russischen Impresario Sergej Djagilew in St. Petersburg, hatte sie unter seiner Leitung am 19.05.1909 in Paris einen begeisternden ersten Auftritt mit dem Stück »Le pavillon d'Armide«. Les Ballets Russes bereisten alle westlichen Kunstmetropolen mit dem Ziel, russische Kunst in Europa bekannt zu machen. Sie gastierten im Januar 1913 auch mit zwei Vorstellungen in Leipzig.

Die Choreografen der Compagnie wie Michel Fokine, Léonide Massine und George Balanchine legten den Grundstein für das moderne Ballett. Rund um Sergej Djagilew versammelten sich berühmte Tänzer und Theaterleute des Mariinski-Theaters in St. Petersburg wie Tamara Karsawina, Anna Pawlowa und der inzwischen legendäre Vaslav Nijinsky. Bekannte Bühnen- und Kostümbildner waren der vom Jugendstil inspirierte Léon Bakst und der mehr zur klassischen Ausgewogenheit neigende Alexandre Benois. Djagilew arbeitete mit den wichtigsten bildenden Künstlern und Komponisten der damaligen Zeit zusammen, genannt seien nur Jean Cocteau, Pablo Picasso, Eric Satie, Claude Debussy und Maurice Ravel. Nach Djagilews Tod im Jahr 1929 wurde die Compagnie aufgelöst.

Vaslav Nijinsky ist einer der berühmtesten Tänzer und Choreografen der Ballettgeschichte. Er wurde 1890 in Kiew als Sohn polnischer Eltern geboren. Sowohl sein Vater Tomasz Nijinsky als auch seine Mutter Eleonora Bereda waren Tänzer. Nijinsky besuchte ab



Igor Stravinsky (links) und Vaslav Nijinsky als Petruschka, 1911

1900 die kaiserliche Tanzakademie in St. Petersburg und wurde für seine außerordentliche Virtuosität und Sprungkraft berühmt. Einen Wendepunkt in seinem Leben markierte 1908 das Zusammentreffen mit dem Impresario Sergej Djagilew, 1909 ging er mit ihm und Les Ballets Russes auf Tournee. Nijinsky tanzte in zahlreichen Stücken, u. a. »Schéhérazade« (1910), »Petruschka« (1911), »Le spectre de la rose« (»Der Geist der Rose«, 1911) und »Daphnis et Chloé« (1912). Zu seinen eigenen Choreografien gehören »L'après-midi d'un faune« (»Der Nachmittag eines Fauns«, 1912), »Jeux« (»Spiele«, 1913) »Le sacre du printemps« (1913) und »Till Eulenspiegel« (1917).

Nijinsky heiratete 1913 die ungarische Tänzerin Romola de Pulszky, was zu einem Zerwürfnis mit Djagilew führte, der beide aus der Compagnie fristlos kündigte. Ab 1919 lebte er aufgrund einer schizophrenen Erkrankung zurückgezogen und in Sanatorien, was das Ende seiner Karriere bedeutete. Er starb 1950 in London. Nijinsky hat die Rolle des männlichen Tänzers vom reinen Partner der Ballerinen zum aktiven Interpreten erweitert und mit der Darstellung echter Charaktere und Emotionen den Weg in die Moderne gewiesen.

Igor Strawinsky, geboren 1882 in Oranienbaum nahe St. Petersburg, war einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Er studierte zunächst Rechtswissenschaften und später bei dem Komponisten Nikolai Rimski-Korsakow. Er lebte ab 1910 in der Schweiz, ab 1920 in Frankreich und mit Ausbruch des II. Weltkriegs in New York, wo er 1971 auch starb. Er schrieb zunächst Werke in spätromantisch-impressionistischer Tradition, danach wandte er sich einer völlig neuen Tonsprache mit dominanter Rhythmik, einer gewissen Sprödigkeit und revolutionär neuen Akkorden zu. Dem folgte ein neoklassizistischer Stil sowie Zitate aus der Unterhaltungsmusik.



Igor Stravinsky in dem Film »1913 – Tanz auf dem Vulkan«

Zu seinen bekanntesten Werken gehören die Ballette für Sergej Djagilew »L'oiseau de feu« (»Der Feuervogel«), »Petruschka« und »Le sacre du printemps«. Es folgten die Opern »L'histoire du soldat« (»Die Geschichte vom Soldaten«) und »The rake's progress« sowie das szenische Oratorium »Oedipus Rex«. Sein Werk umfasst auch Symphonien und Kammermusik. Weiterhin erlangte Strawinsky Berühmtheit als Pianist und Dirigent, oft mit Uraufführungen seiner eigenen Werke. Außerdem war er als Autor tätig. 1967 wurde Igor Strawinsky mit dem Titel des Ehrendoktors der Rutgers University in New Jersey geehrt. Sein Grab befindet sich, ganz nah neben dem von Sergej Djagilew, in Venedig.

Weitere Aufführungen zu »Le sacre du printemps« im Festivalprogramm

HAUPTPROGRAMM

Samstag 09. Nov. + Sonntag 10. Nov. // 17.00 – 18.00 Uhr // Schauspielhaus / Diskothek

2nd nature, Wien »DeSacre!«

Tanzperformance von Christine Gaigg



RAHMENPROGRAMM (Eintritt frei)

Mittwoch, 06. Nov. // 16.30 – ca. 18.30 Uhr // Passage Kinos

»1913 – Tanz auf dem Vulkan« (ARTE/ZDF 2013)

Dokumentarfilm von Dag Freyer // Über Entstehung, Uraufführung und gesellschaftlichen Kontext des Balletts »Le sacre du printemps« von Igor Strawinsky (Musik) und Vaslav Nijinsky (Choreografie)

Einführung: Prof. Dr. Patrick Primavesi, Theaterwissenschaftler, Universität Leipzig, und Direktor Tanzarchiv Leipzig

In Kooperation mit **arte**

Donnerstag, 07. Nov. // 16.00 – ca. 19.15 Uhr (zwei Pausen) // Passage Kinos

Filmaufzeichnungen

»Le sacre du printemps« (»Das Frühlingsopfer«)

Vier Choreografien des Balletts von Vaslav Nijinsky (Original Paris 1913), Sasha Waltz (Paris 2013), Dietmar Seyffert (Leipzig 1981) und Pina Bausch (Wuppertal 1975)

16.00 Uhr Einführung und 17.55 Uhr Gespräch mit Dietmar Seyffert: Prof. Dr. Patrick Primavesi, Leipzig

In Kooperation mit **arte**